

# Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,  
und zwar  
**Mittwoch, Freitag**  
und  
**Sonntag**,  
mit  
Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Hofanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 15 Pf.

N<sup>o</sup> 34.

Freitag, den 26. März 1875.

13. Jahrgang.

Die nächste Nummer erscheint Mittwoch, den 31. März.

### Abonnements-Einladung.

Mit Nummer 35 geht das erste Quartal zu Ende, und ersuchen wir deshalb die Herren Abonnenten um baldige Bestellung auf das zweite Quartal, da nur auf Bestellung versandt wird. — Namentlich die Herren Post-Abonnenten wollen wir darauf aufmerksam machen, daß die Neubestellung auf der Post acht Tage vor Ablauf des Quartals erfolgen muß, widrigenfalls 10 Pf. für Nachbestellung bezahlt werden müssen, wenn das volle Quartal bezogen werden soll. Nachlieferungen an Postabonnenten von unserer Seite finden nicht statt, da wir stets nur volle Quartale der Post abliefern.

Die Expedition.

### Verbandsnachrichten.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Bis zum 22. März 1875 gingen ein:

Ordentliche Beiträge.

Mittel-Oberschlesien. 4. Qu. 1874: 2. blau 54 Mt. 42 Pf., Glas mit Habelschwerdt 4 Mt., Oppeln mit Ratibor und Rattowitz 3 Mt. 30 Pf., Beuthen 3 Mt. 67 Pf., Waldburg 2 Mt. 87 Pf., Reize 2 Mt. 27 Pf., Dels 1 Mt. 92 Pf., Gleiwitz 1 Mt. 62 Pf., Freiburg 1 Mt. 30 Pf., Neurode 70 Pf., Brieg u. Poln.-Wartenberg 65 Pf., Leobschütz, Ranslau, Nimptsch und Reichenbach je 33 Pf., Trachenberg 23 Pf.; Nachzahlungen: Waldburg 33 Mt. 95 Pf. = 112 Mt. 87 Pf.

Niederrhein. 4. Qu. 1874: Essen mit Mülheim an d. Ruhr, Duisburg, Ruhrort, Steele, Hattingen, Herne, Recklinghausen 25 Mt. 8 Pf., Barmen mit Kemscheid,

Langenberg, Bermaliskirchen 14 Mt. 97 Pf., Düsseldorf mit Reuß 9 Mt. 45 Pf., Bochum 7 Mt. 58 Pf., M.-Glabach 7 Mt., Elberfeld mit Solingen 5 Mt. 52 Pf., Hagen mit Alena und Witten 5 Mt. 30 Pf., Oberhausen 4 Mt. 85 Pf., Wesel mit Rheinberg 4 Mt. 85 Pf., Grefeld 2 Mt. 2 Pf., Emmerich mit Cleve 2 Mt. 80 Pf., Nierlohn 97 Pf. = 90 Mt. 39 Pf.

Extra-Beiträge.

Mittel-Oberschlesien. 4. Qu. 1874: Breslau 679 Mt. 30 Pf., Glas mit Habelschwerdt 50 Mt. 90 Pf., Oppeln mit Ratibor und Rattowitz 38 Mt. 70 Pf., Waldburg 35 Mt. 90 Pf., Reize 28 Mt. 70 Pf., Dels 26 Mt. 20 Pf., Beuthen 23 Mt. 20 Pf., Gleiwitz 20 Mt. 50 Pf., Freiburg 16 Mt. 40 Pf., Brieg 8 Mt. 20 Pf., Neurode 8 Mt. 60 Pf., Poln.-Wartenberg 7 Mt. 30 Pf., Ranslau und Reichenbach je 3 Mt. 80 Pf., Leobschütz u. Nimptsch je 4 Mt. 10 Pf., Trachenberg 3 Mt. = 962 Mt. 70 Pf.

Thüringen. 2. Qu. 1874: Restbetrag 149 Mt. (In Nr. 30 muß es ebenfalls „2. Qu.“ heißen.)

Verbands-Invalidentasse.

Mittel-Oberschlesien. 4. Qu. 1874: Reize 8 Mt. 85 Pf., Freiburg 7 Mt. 80 Pf., Beuthen 6 Mt., Dels 5 Mt. 85 Pf., Oppeln mit Ratibor und Rattowitz 3 Mt. 90 Pf., Poln.-Wartenberg u. Brieg je 3 Mt. 90 Pf., Neurode 4 Mt. 90 Pf., Ranslau 1 Mt. 85 Pf. = 46 Mt. 35 Pf.  
Niederrhein. 4. Qu. 1874: Barmen 1 Mt. 95 Pf., Essen 45 Pf. = 2 Mt. 40 Pf.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Vorkosten im 5 Hlr.

Wegen Nichterhaltung des Lariss sind zu notiren: Aachen, Arnstadt, Aischaffenburg, Berlin (Gießereien), Eöln, Düsseldorf (Stahl'sche Buchdruckerei), Erfurt, Glas, Guben, Magdeburg, Marienwerder, Naumburg (Päß-Hautsch), Nürnberg (Bauer), Oppenheim am Rhein (Traumüller), Pirmasens, Schweinfurt (Reichardt), Tilsit und Trier.

Bei Conditionsanerbietungen aus nachfolgenden Orten haben sich Verbandsmitglieder an die bezeichneten Adressen zu wenden:  
Berlin: G. Lehmer, NO. Weberstraße 3, III.  
Schleswig: A. Gerbracht bei Fienke & Schädcl in Kiel.

Naumburg a. d. S. Die Päß'sche Druckerei (Firma D. Hautsch) hier selbst ist auf Beschluß des Ortsvereins und Gauvorstandes für Verbandsmitglieder definitiv geschlossen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Dortmund der Seher Adolf Koch, aus-geleert am 27. Februar in Hannover, noch nicht dem Verbands angehörig. — J. G. Rohleder, Grünwälder Buchdruckerei.

Mittel-Oberschlesien, 4. Qu. 1874. Es steuerten 283 Mitglieder in 20 Orten. Neu eingetretten sind 10, zugereist 37, abgereist 23, ausgetreten 6 Mitglieder (Mar Schödon, Gustav Süssenbach, Hugo Vogt, Hermann Kahle, sämtl. 4 ausgetreten in Beuthen, D.-Schles., mit Resten, Wilh. Schneider aus Breslau u. Anton Bürg aus Himmelstür), ausgeschlossen 2 (Julius Bruno Lein aus Chemnitz wegen Resten und

### Literatur.

Im Monat Februar 1875 erschienen nach dem „Vorsenblatt für den deutschen Buchhandel“ folgende Neuigkeiten und Fortsetzungen:

Solz, Th., Freih. v., Die Lage der ländlichen Arbeiter im deutschen Reich. 4. Berlin, Wiegandt, Hempel & Parey. 20 Mt.

Kerschenskeiner, J., Die Führer Industrie in ihrem Einflusse auf die Gesundheit der Arbeiter. 8. München, J. A. Finsterlin. 90 Pf.

Lassalle, Zur Arbeiterfrage. 6. Aufl. 8. Braunschweig, Braude jun. 30 Pf.

Rost, J., Die Pariser Commune vor den Berliner Gerichten. 8. Braunschweig, Braude jun. 1 Mt. Sidinger, C., Das alte Zunftwesen und die moderne Gewerbefreiheit. 8. Mainz, Kirchheim. 1 Mt. 50 Pf.

Waldker, C., Lehrbuch der Nationalökonomie für Studenten und Gebildete. 8. Berlin, Grieben. 3 Mt.

### Mannichfaltiges.

In dem Berichte der ersten Commission des preussischen Landtags wird darüber Klage erhoben, daß die Vertretungen der westlichen Provinzen, lediglich feudale-Institute seien, welche nach keiner Richtung hin die Interessen und die Anschauung der Bevölkerung vertreten. Dem entgegen behauptete der Vertreter der Regierung, daß die Vertretungen dieser Provinzen (Rheinland und Westfalen) Nichts verabsäumt hätten, um durch gemeinnützige Einrichtungen die Wohlfahrt ihrer Provinzen zu fördern. Als Beweis für diese Förderung gemeinnützigen Wirkens wies der Regierungsvorredner darauf hin, daß erst in den letzten

Jahren fünf neue Irrenhäuser in der Rheinprovinz gebaut, resp. zwei Anleihen für diesen Behuf in der Höhe von 10,500,000 Mt. aufgenommen worden.

Die Zeit der Wunder ist über uns gekommen; stigmatisirte Jungfrauen sind uns jetzt schon etwas Gewohntes; das Neueste jedoch im Gebiete der Zeichen und Wunder bringt uns die „Saarbr. Ztg.“: In der Gegend von Saarlouis genau eine junge Frau ihres ersten Kindes, das ist nun bekanntlich kein Wunder; zwei Basen leisteten der Wöchnerin ihren kumbigen Beistand, das ist auch ganz natürlich. Doch als eine dieser Basen nach der glücklichen Entbindung nach Hause gehen wollte und die andere nach der Uhr fragte, da geschah das Wunder: aus der Wiege ertönte nämlich mit feiner, feiner Stimme die Antwort: „Es ist 2 Uhr!“ Die darob erschrockenen Basen waren einer Ohnmacht nahe; als sie sich etwas erholt, fragten sie gemeinsam noch einmal nach der Uhr und siehe, der Neugeborene gab bereitwilligst wiederum dieselbe Auskunft. Was blieb den frommen Frauen Anderes übrig, als schnelligt dem hochw. Herrn Pfarrer dies neueste Mirakel kundzutun? Letzterer begab sich sofort zu dem sonderbaren Neugeborenen, welcher bei der Annäherung des Herrn Pfarrers freudig erregt aufschaute, als ob er diesen Besuch sicher erwartet hätte. Dieselbe Proceßur mit der Uhr war des Hochwichtigen Erstes, dann fragte er den Wunderkinderling: „Was ist Dein Begehren?“ Und das seine Stimmchen des Wärmleins antwortete alsbald: „Der liebe Gott hat mich bloß deshalb das Licht der Welt erblicken lassen, damit ich Euch Folgendes verkünde: das Jahr 1875 wird ein gutes Jahr werden; das Jahr 1876 dagegen wird ein Blutjahr!“ Nach dieser maiden speech, zu Deutsch Jungferrede, schloß der Wiegendemosthenes seine Augen und war — tobt. So lautet die neueste Wunderlegende,

der man wenigstens Neugier nicht absprechen kann, da sie den Gemüthern der „Gläubigen“, die bisher ausschließlich auf erscheinende Madonnen angewiesen waren, einige Abwechslung bietet. Variatio delectat, sagt der Lateiner, und ein sprechender Neugeborener ist jedenfalls noch nicht dagewesen.

In Miesbach in Bayern erscheint ein Wochenblatt, der „Miesbacher Anzeiger“, mit einer Auflage von 80 Exemplaren, wovon 30—40 der Expedition verbleiben. In Anbetracht dieser hohen Auflage entschloß sich der Herausgeber, Buchdruckereibesitzer Urban, gelehrter Seher, dann Bader, Strumpfwirker und angegebener Cafetier, denselben vom 1. Januar an zweimal wöchentlich herauszugeben.

In der „Dortmunder Zeitung“ vom 14. März befindet sich folgende Annonce: „Meinen angeforderten Hengst, Fuchs mit Blasse, 17 Hand hoch, Land-schläger-Race, bin ich willens, wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich melden bei Johann Rümpfer, Landwirth, in Schnee bei Nüßlinghausen.“ — Wer der Kränkliche ist, ob der Landwirth oder sein Hengst: das mögen die Leser errathen!

In dem berühmten Seebad Dieppe (nicht Dippe, wie „Dibaskalia“ vom 6. März o., Beiblatt zum „Frankf. Journal“, es nach Frankfurter Mundart übersezt: Dippe = Topf) besteht eine eigene Polizeiwache, um die Badegäste gegen das Ertrinken zu schützen. Diese Behörde erhielt in letzter Saison folgende Zuschrift: „Die Babepolizei wird gebeten, wenn eine Dame in Gefahr ist zu ertrinken, dieselbe am Kleide zu fassen statt am Haar, da letzteres oft dem Hilfsbringer in der Hand bleibt. Auch Newfoundlandser Hunde haben sich hiernach zu richten.“

Gustav Hegeler aus Messkirch), gestorben 2 Mitglieder (Hugo Feder und Emil Beck, Beide aus Breslau). In Rest sind noch 1 Mitglied in Nicolai für's 3. und 4. und sämtl. Mitglieder in Weutten, D.-Schl. Niederrhein, 4. Qu. 1874. Es steuerten 343 Mitglieder in 27 Orten. Neu eingetreten sind 3, zugereist 66, abgereist 53, ausgetreten 5, ausgeschlossenen 2 Mitglieder. (Barmen mit Remscheid, Langenberg, Wermelskirchen 61 Mitgl., ausgetreten Alb.-Fischer, S. aus Lengensfeld; Bochum 26 Mitglieder; Crefeld 8 Mitgl., ausgeschlossenen J. Löper, S. aus Crefeld, wegen Restirens; Düsseldorf mit Neuß 35 Mitglieder; Eberfeld mit Solingen 17 Mitgl.; Gunmerich mit Cleve 9 Mitgl.; Essen mit Mülheim a. d. R., Duisburg, Ruhrort, Steele, Hattingen, Herne und Recklinghausen 102 Mitgl., ausgeschlossenen J. Enners aus Düsseldorf, wegen Restirens, ausgetreten J. Schmidt aus Eiden (Mergau); W.-Glabbach 24 Mitglieder; Hagen mit Alena und Witten 21 Mitgl.; Jferlohn, ausgetreten mit Resten Fr. Bieler, Gustav Kirchhoff, R. Kirchhoff, sämtlich S. aus Jferlohn; Oberhausen 18 Mitgl.; Wesel mit Rheinberg 19 Mitglieder.]

## Appell

### an Deutschlands Buchdruckergehilfen!

„Einigkeit macht stark!“

Collegen! In Nr. 32 d. Bl. findet sich unter Wien die Nachricht, daß die dortigen Principale den Localzuschlag auf den Normaltarif von 35 auf 15 Prozent herabdrücken wollen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die Leser durch die Artikel „Stimmen aus Fachzeitschriften“ u. s. w. genügend über die Lage in Wien und ihre etwaigen Wirkungen auf Deutschland unterrichtet sind.

Heute nun wenden wir uns an alle Buchdrucker- und Schriftsetzergelhilfen, ob Mitglieder des Deutschen Buchdrucker-Verbandes oder nicht, mit der dringenden Bitte, die Wiener Collegenschaft, welche sich in wohlverstandener Würdigung der kritischen Situation geemigt hat, in ihrem in Aussicht stehenden Kampfe gegen die Macht des Kapitals thätigst zu unterstützen. Zeigen wir, daß es uns Ernst ist mit dem Worte: „Einigkeit macht stark!“ Würden die Wiener Collegen auf die von den „Vroherrn“ proponirte ungeheuerliche Lohnreduction eingehen müssen, so wäre damit auch das Signal für eine allgemeine Lohnherabsetzung in Deutschland gegeben. Man wird es leicht begreiflich finden, daß dann nicht nur der Localzuschlag zunächst in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig u. seitens der Principale heruntergedrückt würde; nein, der Normaltarif würde überhaupt in Frage gestellt. Diejenigen Principale in kleineren Orten, welche den Tarif anerkannt haben und ohne Localzuschlag arbeiten, würden sich sagen: Die Gelegenheit ist günstig, was brauchen wir noch solch hohen (!) Kaufpreis und so viel (!) gewisses Geld zu zahlen; geben wir zwanzig und noch mehr Prozent des bisherigen Lohnverdienstes weniger, unsere Gehilfen können ja angestrengter bez. längere Zeit arbeiten, um sich ihren Unterhalt zu verdienen.

Unsere bisherigen Errungenschaften, welche uns so große Summen gekostet haben, wären dadurch größtentheils mit einem Schläge verloren. Daß man nicht in Schwarzseherei macht, wenn man sich eine derartige Wirkung von einem etwaigen Unterliegen der Wiener Collegenschaft für Deutschland denkt, möge ein Auszug aus der in Stuttgart erscheinenden „Südb. Buchz.-Ztg.“ beweisen. Darin werden nämlich die Verlagsbuchhändler, hauptsächlich jene, die zugleich Buchdruckereibesitzer sind, aufgefordert, den Localzuschlag ganz zu beseitigen. Der betr. Artikel hat allerdings zunächst Stuttgart im Auge, ist aber derartig abgefaßt, daß das darin Gesagte in ganz Deutschland zur Geltung gebracht werden soll. Nachdem der Verfasser von übermäßig in die Höhe getriebenen Druckpreisen gesprochen, welche durch die Löhne des Maschinenpersonals entstanden sein sollen, sagt er u. A.: „Seit, nachdem normale (?) Verhältnisse eingetreten sind, wäre es wol an der Zeit, wenn die Lohnverhältnisse ebenfalls normal (?) und den jetzigen Verhältnissen entsprechend erniedrigt würden... Es liegt nur an einem einheitlichen Vorgehen der größeren Verlagsdruckereien, um den gesamten Buchhandel von einem Alp zu befreien, der schon längst vorzüglich auf die Herren Verlagscollegen schwer gedrückt hat. Ließt man die bisherigen Artikel über die hohen Satz- und Druckpreise, so denkt man unwillkürlich nur an die Lohnbuchdrucker und glaubt, diesen Vorwürfe machen zu dürfen, daß sie den zum Theil übertriebenen (?) Forderungen des Verbandes nachgegeben haben. Zeigen wir es sich, ob das collegialische Interesse der hiesigen (Stuttgarter) Buchhändler, die durch die hohen Druckkosten in einem nicht geringen Maße geschädigt sind, eine Einwirkung auf die Herren Collegen, welche Inhaber von Buchdruckereien sind, insofern haben wird, daß

sie zur Abschaffung dieses Uebelstandes (des Localzuschlages) sich vereinigen, um zusammen in geschlossener Colonne vorzugehen, oder ob sich die gegenseitigen Interessen bei einem Entgegenkommen in dieser Angelegenheit freuen. So viel steht fest, daß der gefammte Buchhandel, wenn einig, eine Macht in sich birgt, um nicht allein Front gegen die hohen Druckpreise, sondern selbst Front gegen diejenige Buchdrucker zu machen, welche sich der Gesamtheit nicht fügen sollten.“

Wie erwünscht kommt jenen Herren Buchhändlern nicht die von den Wiener Principalen beabsichtigte Lohnreduction. In Deutschland würden dieselben eine solche dann erst recht als eine unabweisliche, in den thätigsten Verhältnissen begründete Nothwendigkeit erachten, sobald die Angelegenheit für die Wiener Gehilfen ungünstig verlaufen sollte.

Zur ferneren Klarlegung der gegenwärtigen Verhältnisse in Wien entnehmen wir dem dortigen Gehilfenblatte „Vorwärts“ vom 19. d. M. Folgendes:

„Am der Concurrenz der Städte Brünn, Graz, Leipzig u. mit einem Male den Garaus zu machen, haben unsere Principale das richtige Mittel glücklich entdeckt: sie proponirten in der ersten gemeinsamen Taricommissions-Sitzung für Wien einen Localzuschlag von 15 Proc., d. h. incl. des Grundpreises also eine Berechnung mit 17¼ kr. pro 1000 Buchstaben. Nachher sprachen die Principale der Gehilfen-Delegation gegenüber ihre Verwunderung aus, daß letztere auf ein solches „Entgegenkommen“ keine Antwort hatte. Und so haben sich denn in der zweiten Sitzung die Verhandlungen als resultatlos zerfallen, da die Mandatsträger der Gehilfen überzeugt waren, daß es über eine solche Klust von 20 Proc. des Localzuschlages keine Ueberbückung gebe.... So wie schon vor Beginn der Verhandlungen unter den Principalen selbst gemichtige Stimmen gegen die Nothwendigkeit, Durchführbarkeit und Nützlichkeit einer Tarifreduction sich geltend machten, so geschah es auch in der Taricommission, daß jene „Gründe“, welche ein Principal für eine Reduktion in's Feld führte, durch die Ausführungen des andern wieder aufgehoben wurden, so daß also auch unter ihnen keineswegs eine völlige Einmüthigkeit über die absolute Nothwendigkeit oder doch wenigstens nicht über die „Gründe“ dieser Nothwendigkeit bestand.“ Ein Principal der Taricommission brachte als „Grund“ für die Lohnherabsetzung vor, daß die Wohnungen im nächsten Sommer billiger würden (?); ein anderer sagte, er und seine Collegen müßten allerdings zugeben, daß die Lebensverhältnisse im Großen und Ganzen noch dieselben seien wie früher (!). Ein dritter erwähnte als ferner „Grund“, daß Wien in Folge des hohen Tarifs mit den Provinzen nicht concurriren könne, und wieder ein anderer Principal betonte, daß auch die Löhne in der Provinz heruntergesetzt werden müßten (!?). Nach der Ansicht eines andern Principals ist der Localzuschlag aus dem „Grunde“ zu hoch, weil es den Gehilfen noch zu gut und den Principalen zu schlecht gehe; denn, fügte er hinzu, noch nie wurden so „colossale“ Löhne gezahlt, als gerade jetzt nach dem Normaltarife.

„Einem solchen Vorschlage — 20 Proc. Lohnherabsetzung — gegenüber war die Haltung der Taricommission der Wiener Gehilfenschaft, welche weitere Verhandlungen ablehnte, die einzig mögliche; denn es wäre traugig um die Wiener Collegen bestellt, wenn sie sich auch noch zu Objecten der Schmutzconcurrnz ihren Provinzcollegen gegenüber hergeben wollten. Wir wissen es wohl, daß die Folgen dieser Ablehnung für die Gehilfen keine erfreulichen sein werden, daß vielleicht die anarchischen Zustände auf kürzere oder längere Zeit um sich greifen werden, daß wir möglicherweise beim Eintritt besserer Zeiten ganz von Neuem anfangen müssen zu organisiren. Aber es giebt Zeiten, wo die Erwägungen des Augenblickes zurücktreten müssen vor dem Blicke in die Zukunft. Ein solcher Moment ist jetzt eingetreten: Sollten auch die traurigen Zustände über die Wiener Gehilfen hereinbrechen, sollten sie dazu auch Hoß und Spott erdulden müssen, sie werden es leichter ertragen, als die sanctionirte Schmach — und eine solche wäre die Annahme eines fünfzehnprocentigen Localzuschlages. Collegen in der Provinz und Deutschland! Wir vertrauen auf Euch, daß Ihr uns beistehen werdet!“

Collegen Deutschlands! Es handelt sich um Unterstützung einer für uns überaus wichtigen Sache, es gilt zu kämpfen gegen eine Herabsetzung unsers ohnehin larm besserten Verdienstes, es gilt das Ansehen des Deutschen Buchdrucker-Verbandes zu erhalten und die Opferwilligkeit der deutschen Gesamt-Gehilfenschaft zu beweisen. In Wien sind in dem bevorstehenden Streifselbe alle Collegen — Verbänder und Nichtverbänder — zu unterstützen, darum geht auch dieser Aufruf an alle Gehilfen Deutschlands. Um so berechtigter, als die der Wiener Collegenschaft zu gewährende Unterstützung an Geldmitteln nur durch freiwillige Beiträge von Gauverbänden, Ortsvereinen bez. von den einzelnen Mitgliedern aufge-

bracht werden kann, weil die Verbandsleitung laut Statut und aus anderen Gründen nicht berechtigt ist, Ertragsuern auszufreihen oder aus der Verbandskasse Gelder zu diesem Zwecke zu verwilligen.

Mögen alle berecht. Gau- und Ortsvereinsvorstände jetzt schon eine auf freiwilligen Beiträgen u. hastrende Unterstützung organisiren, dadurch wird die Zuversicht der Wiener Collegen gehoben, mit Erfolg gegen das Anfechten ihrer Principale einzutreten; ferner werden die Ansichten der letzteren bedeutend verringert, ihre Pläne in der angedeuteten inhumanen Weise zu realisiren. Die aufgeammelten Gelder können ja bis auf Weiteres in Händen der betr. Ortsvereine bleiben und wird seiner Zeit den Herren Gauvorsetzern nähere Mittheilung gemacht werden, an welche Personen die Unterstützungsgeber für Wien einzufinden sind.

Wir eruchen sämtliche Vereinsvorstände, das Vorstehende in officieller Weise in ihren Vereinen bekannt zu geben und erwarten bezüglich der freiwilligen Sammlungen ein der deutschen Collegenschaft würdiges Ergebnis.

## Correspondenzen.

Aussig a. d. G. (Böhmen), 22. März. Den durchreisenden Collegen diene zur Nachricht, daß hier selbst eine Vereinigung von Buchdruckergehilfen gebildet wurde, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, den durchreisenden Collegen Viaticum zu zahlen. Der Zettel wird in der Buchdruckerei von Eugen Klutschak ausgestellt und das Viaticum in der Carl Kraus'schen Buchdruckerei ausgegahlt.

Chemnitz, 21. März. Die gestern abgehaltene, von 37 Mitgliedern besuchte Monatsversammlung beschäftigte sich in erster Linie mit der Frage der Vereinigung des erzgebirgischen mit dem osterländischen Gau. Die in der Debatte zu Tage tretenden Ansichten über die Richtigkeit einer solchen Vereinigung gingen allerdings sehr weit aus einander; es mußte indeß von allen Seiten zugegeben werden, daß bei dem gegenwärtigen niedrigen Mitgliederstande unsers Gauverbandes die Fusion mit einem andern Gau nur eine Frage der Zeit sein könne. Man beauftragte schließlich den Gauvorsteher, sich in Altenburg namentlich wegen der Kassenanangelegenheiten zu informieren und im Uebrigen die Frage auf die Tagesordnung des bevorstehenden Gantages zu bringen. — Bei Gelegenheit der nun folgenden Rechnungsablage über eine Abendunterhaltung, welche infolge ungünstiger Umstände ein ziemliches Deficit aufwies, wurde dem Leiter und Hauptacteur bei diesen Unterhaltungsabenden in Anerkennung der in dieser Beziehung entwickelten Thätigkeit ein Schreibzeug überreicht. — Auf die in den letzten Wochen von Essen und Offenbach aus erlassenen Bittgesuche bewilligte man für jeden der beiden bedrängten Collegen 15 Mark aus der Kasse. — Zum Schluß einigte man sich dahin, gegen das Aufnahmegeruch des im vorigen Jahre hier ausgetretenen Sezers Kapelle in Altenburg keinen Einspruch zu erheben.

Dortmund, 14. März. Bericht vom Gantag in Hamm am 14. Februar. Gegen 11 Uhr, nachdem die betr. Deputirten eingetroffen, eröffnete der Gauvorsteher J. G. Kohler die Versammlung. Zunächst machte derselbe Mittheilung von einem Vormittags eingelaufenen Schreiben des Verbandspräsidenten; dann wurde die Prüfung der Legitimationen der Deputirten vorgenommen und waren folgende Ortsvereine vertreten: Arnberg: Bürger\*; Viesfeld: betr. Deputirte nur nicht erschienen und wurde deshalb von den dort anwesenden Herren Heißmann und Bötz ersterer als solcher laut Beschluß der Versammlung durch Loos anerkannt; Dortmund: Busch und Senf; Hamm: Feiser; Paderborn: Lubewig und Herzog; Münster: Kunert und Kecker; Minden: Suppis; Osnabrück: Brandt; Hörde und Siegen waren nicht vertreten. — Hierauf wurde zur Wahl des stellvertretenden Bureau's geschritten und Herr Brandt-Osnabrück zum Vorsitzenden, Herr Ludwig-Paderborn zum Schriftführer gewählt. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Herr Kohler die Mittheilung, daß im Juni des letzten Jahres der Gauverbandsschriftführer, Herr A. Proyen, in Folge Verzugs sein Amt als solcher niebergelegt habe und an dessen Stelle H. Sack gewählt sei; ferner daß der Gauaffirer, Herr H. Bause, wegen Einberufung zu einer 14tägigen militärischen Übung verhindert sei, am heutigen Tage zu erscheinen und als dessen Stellvertreter der Ortsaffirer des Dortmunder Vereins, Hellmann, amwesend sei. Sodann erstattete der Gauvorsteher Bericht über den Stand des Gauverbandes im Allgemeinen und hob im Laufe seines ausführlichen Vortrages besonders hervor, daß das Verhalten der meisten Ortsvereine im verfloßenen Jahre nicht nur ein sehr trübes gewesen sei, sondern auch, daß er mit sehr viel Widerwilligkeiten zu

\* Legitimation desselben von Arnberg per Telegramm beantragt, wurde jedoch nach kurzer Berathung von der Versammlung für gültig erklärt.

kämpfen gehabt und seitens zweier Ortsvereine mit groben Verdächtigungen und Mißtrauensvoten bedacht worden sei. Dieses Alles habe im September vorigen Jahres dem Gauvorstande Anlaß gegeben, sein Amt niederzulegen, da derselbe die Ueberzeugung hegen mußte, das volle Vertrauen der Mitglieder nicht mehr zu besitzen. Aber auf das bringen die Ersuchen der meisten Vereine, von der Amtsniederlegung für die kurze Zeit noch absehen zu wollen, habe man die Geschäfte bis heute provisorisch fortgeführt. Ferner erwählt Redner den Dsnabrücker Strife und dessen Verlauf, sowie das Verhalten des vierten deutschen Buchdruckerages diesem gegenüber. Dieser Strife kostete dem Westfäl. Gauverband in Summa 144 Thlr. 15 Sgr., wovon 47 Thlr. 10 Sgr. durch Erstrastren von Dortmund, Hamm, Dsnabrück, Siegen, Vielefeld, Hörde, Paderborn, Detmold und Brilon aufgebracht wurden. Der Rest von 97 Thlr. 5 Sgr. sei der Gaufasse entnommen, und sei dieses der Grund des niedrigen Standes derselben. Eine eingehende Ausführung der Verhandlungen des deutschen Buchdruckerages hält Kohleber für unnötig, da Berichte über denselben sich in den Händen der Mitglieder befinden und seiner Zeit auch im „Corr.“ veröffentlicht seien. Dann macht Redner auf die im neuen Statut enthaltenen Bestimmungen aufmerksam, wonach jeder Gauverband in Bezirksvereine eingetheilt werden könne, sowie daß der Gautag über den Vorort und den Ort des nächsten Gautages Beschluß zu fassen habe. Schließlich giebt Herr Kohleber noch den Rechnungsabschluß bekannt, nach welchem die Einnahme 1048 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., die Ausgabe 956 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. betrug, also ein Kassensbestand von 92 Thlrn. 5 Sgr. 3 Pf. verbleibt. Hierzu kämen noch die Beiträge von vier Ortsvereinen, die bis zum Gautage im Rückstande damit waren und selbstverständlich nicht mit verrechnet werden konnten. — Hierauf trägt der Schriftführer v. Sack noch folgende statistische Mittheilungen vor: Es sind im verfloßenen Jahre in den Verband eingetreten 24, ausgetreten 8, ausgeschlossen 16, wieder eingetreten 1, gestorben 1. — Die Durchschnittszahl betrug 152. Verbandsbücher wurden 35 ausgefertigt. Der briefliche Verkehr war folgender: Abgegangen sind 187 Briefe, 93 Kreuzbandsendungen und 6 Pakete; eingegangen sind 149 Briefe, 10 Kreuzbandsendungen und 1 Paket. Nachdem nun noch zu Rechnungsrevisoren die Herren Keeker-Münster und Herzog-Paderborn gewählt, wurden die Verhandlungen bis zum Nachmittage vertagt. — Um 3 Uhr wurde die Versammlung wiederum eröffnet und zunächst zur Wahl des Gauvorortes und des Ortes für den nächsten Gautag geschritten. Als Gauvorort wurde Dortmund mit 11 von 14 Stimmen und Vielefeld zur Abhaltung des nächsten Gautages gewählt. Hiernach kam die Eintheilung des Gauverbandes in Bezirksvereine zur Erörterung und wurden Dortmund, Münster und Paderborn zu Bezirksvororten bestimmt. — Ein Antrag des Herrn von Sack-Dortmund: Neu eintretende Mitglieder haben ein Eintrittsgeld von 1 Mark 50 Pf. zu zahlen und soll dieser Betrag der Gaufasse überwiesen werden, wurde nach lebhafter Debatte angenommen (? Neb.). Ein zweiter Antrag wurde durch die Bestimmungen im neuen Statut als erledigt betrachtet. — Die Remuneration des Gauvorstandes betreffend, wurde beschlossen, wie im vorigen Jahre, auch für das laufende dieselbe wieder zu bewilligen, und zwar für den Gauvorsteher 12 Thlr., für den Kassirer und Schriftführer je 6 Thlr. jährlich. Die vom Gauvorsteher als Delegirter zum vierten deutschen Buchdruckerage in Dresden bezogenen Diäten erhielten die Genehmigung der Versammlung, eben so wurde die Höhe der an die Deputirten zum heutigen Gautage zu zahlenden Diäten von 1½ Thlr. festgelegt. Ferner beschloß die Versammlung, die Höhe der Verbandssteuer auf 2 Sgr. pro Mitglied und Woche, vom 1. Januar 1875 anfangend, festzusetzen, wovon 1 Sgr. an die Verbandskasse abzuliefern ist und 1 Sgr. der Gaufasse verbleiben soll. Mittlerweile war die Revision der Gaufasse beendet und erstattet Herr Keeker-Münster hierüber Bericht. In seiner Ausführung theilte derselbe mit, daß sich ein Rechnungsfehler vorgefunden habe (inzwischen berichtigt) und mußte daher die statutenmäßige Decharge dem Dortmund. Ortsverein überlassen bleiben. Redner konnte auch nicht umhin, zu bemerken, daß das Revidiren eine sehr schwierige Aufgabe gewesen, weil die Berichte der einzelnen Ortsvereine sehr unvollständig ausgeführt seien und dadurch dem Gaufassirer das Amt bedeutend erschwert wurde, weshalb baldige Abhilfe zu wünschen wäre. — Um den Mitgliedern eine eingehende Uebersicht der Gauverbandes-Rechnungsführung zu verschaffen, wurde beschlossen, alljährlich einen gedruckten Bericht unter dieselben zu vertheilen (s. S. 38 des neuen Statuts). — Ein Schreiben des Herrn Kutschky, seinen Ausschluß vom Paderborner Ortsverein betreffend, wurde dahin erledigt, daß derselbe nach Zahlung seiner Reste wieder aufgenommen werden kann, die drei Bücher aber, die demselben ausgestellt, an den Gauvorstand einzufinden sind. — Bismilich lange beschäftigte dann noch die Versammlung ein zweites, von Herrn Sieger in

Dsnabrück an den Verbandspräsidenten gerichtetes, von letzterem aber der Gauversammlung zur Beschlußfassung überwiesenes Schreiben, betr. Preisdifferenzen im Evering'schen Geschäfte, infolge deren S.'s Kündigung erfolgte. Nach eingehender Debatte aber, in der es sich zeigte, daß auf beiden Seiten der Tarif nicht genau gehandhabt wurde, beschloß Herr C. zu ersuchen, dem zc. S. die geforderte Nachzahlung zu bewilligen, gleichzeitig aber auch von einer erneuerten Kündigung im Verlaufe von drei Wochen abzusehen, andernfalls dies als eine Maßregelung betrachtet würde. Zu dieser Beschlußfassung führte hauptsächlich ein Passus des Evering'schen Briefes, welcher lautet: „Wenn ich ferner erkläre, ich bezahle Herrn C. das Geforderte, damit ich ferner keine Molestien habe — ist das nach Ihrer Ansicht auch Maßregelung?“ — Herr Brandt-Dsnabrück wurde dann noch beauftragt, den beiden Herr. Herren von diesem Beschlusse Mittheilung zu machen. — Zum Schluß hielt der Gauvorsteher noch einen längeren Vortrag über „Productivgenossenschaften“, sowie über die Central-Zwangsabkassse, betonte die Vortheile, welche den Mitgliedern in letzterer Beziehung, besonders den in kleineren Orten conditionirenden, hierbei zu Gute kämen und hat die Anwesenden, in ihren Kreisen für die vom Buchdruckerage beschlossene Urabstimmung über die obligatorische Steuer hierfür sowohl, als auch über die der Unterstützungs- und Conditionslofenkasse wirken zu wollen. Gleichzeitig berührte derselbe die Krankenkasse „Concordia“ und machte auf verschiedene Mißstände in diesem Statute aufmerksam, die zu beseitigen uns Verbandsmitgliedern ein Leichtes wäre, wenn wir nur einmal ernstlich uns damit beschäftigen wollten; auch unser eigenes Interesse erheische es, dahin zu streben, daß die Krankenkasse „Concordia“ eine Gauverbandeskasse würde, und dazu böte sich bei der in diesem Jahre abzuhaltenden Generalversammlung die beste Gelegenheit. Man solle es nicht wieder versäumen, mit diesbezüglichen Anträgen an dieselbe heranzutreten, bei der Wahl der Deputirten namentlich Verbandsmitglieder in's Auge zu fassen. — Nach Beendigung des Vortrags sollten sämmtliche Deputirten demselben ihren ungeheilten Beifall. — Nachdem sodann noch der Gauvorstand durch Herrn Brandt-Dsnabrück ersucht worden, bei einer voraussetzlichen Wiederwahl das Amt als solcher wieder zu übernehmen, brachte derselbe ein Hoch auf den Vorstehenden aus, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten. Herr Kohleber dankt mit kurzen Worten und schließt die Versammlung mit dem Wunsche auf ein ferneres Gedeihen unserer Ortsvereine und eine regere Thätigkeit der Mitglieder im Allgemeinen.

Sch. Neu-Muppin, 21. März. Nach langem Schweigen auch von hier ein kleines Lebenszeichen. Wenn wir nicht mit in die allgemeinen Klagen, die die Spalten des „Corr.“ füllen, einstimmen, so geschieht dies nicht, weil es uns in der Mark allzu wohl geht, sondern weil wir durch bloßes Klagen doch nichts ändern; die Zeit ist jetzt leider für beide Theile, Principale wie Gehilfen, eine sehr trübe, hoffen wir auf recht baldige Aenderung zum Bessern. — Die Zahl der Collegen in Muppin hat sich von 16—18 bis auf 11 herabgemindert, und leider scheint es, als ob diese Zahl noch geringer werden sollte. — Was unsere Kassensangelegenheiten anlangt, worüber in einer der nächsten Nummern genauer Bericht erfolgen wird, so wird durch übeln Gesundheitsstand in der Mark unsere Krankenkasse ganz bedeutend in Anspruch genommen; über andere Calamitäten zu berichten behalten wir uns bis zur nächsten Quartalsabrechnung vor. — Noch wollen wir unsere Collegen in der Mark verachtlichen, daß in der Vereinsversammlung am 15. d. M. dem abgetrauten Schriftsetzer Theodor Gernet in Offenbach sowie dem frankten Collegen W. Paetzlitter in Emmerich je eine Unterstützung von 15 Mark aus der Gauvereinskasse bewilligt worden sind. — Schließlich bitten wir die Herren Ortskassirer eine gefällige rechtzeitige Einfindung der Beiträge. — Eben so wäre es uns erwünscht, wenn Materialisten zum Gautage uns schon jetzt eingeschandt würden.

## Gestorben.

In Dresden am 7. März der Maschinenmeister Otto Böckerling, im Alter von 32 Jahren, an Schwindsucht. — Am 16. März der Seher Hermann Scharfich, im Alter von 23 Jahren, an Unterleibsdrüsenkrankheit.

## Briefkasten.

H. in Rudolfsstadt: In welchem Tage reiste der Betreffende durch? — B. in Magdeburg: Soll in anderer Weise verarbeitet werden. — R. in Magdeburg: Stelle ist besetzt. — R. in Stettin: Sie hatten das Porto vergessen, kostete uns 30 Pf. — Br. in Braunschweig: Frage 1 und 4 haben Sie nicht beantwortet? — R. in Dortmund: Warum nicht — Der Versuch dürfte schon gemacht werden.

# Anzeigen.

**Provinzialzeitung u. Buchdruckerei,**  
sehr rentabel, krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung oder Sicherstellung ca. 15,000 Thlr.  
Adressen sub J. Y. 3951 befördert Rudolf Mosse in Berlin SW. [798]

## Eine gebrauchte Schnellpresse

wird zu kaufen gesucht. Offerten an Ludw. Alkekotte in Gelsenkirchen erbeten. [826]

## Schnellpressen-Verkauf.

Zwei König & Bauer'sche Schnellpressen, wovon die eine mit Kreisbewegung und Cylinderfärbung, 80 u. 52 Centim., die andere mit Eisenbahnbewegung und Tischfärbung, 80 u. 55 Centim. druckt, hat zu verkaufen Rich. Scholter in Stuttgart art. [846]

Bier gebrauchte

## Steindruck-Handpressen

sind billig zu verkaufen im Photolithographischen Institut in Bismar. [840]

## Eine Dingler'sche Handpresse,

gut im Stande, 50 zu 70 Centim. Druckhöhe, hat zu verkaufen die Buchdruckerei von Gust. Wenzel in Soyer & werba. [838]

Ein gewandter (unverheiratheter)!

## Buchdrucker

findet auf dem Comptoir eines mittelgroßen Geschäftes angenehme Stelle. Derselbe muß gleichzeitig befähigt sein, als Mitarbeiter an einer täglichen Zeitung die Redaction zu unterstützen. Fr.-Offerten mit Angabe des Alters und dem Nachweis der Befähigung befördert die Annoncen-Expedition von Haackstein & Vogler in Köln sub H. 4776. [833]

## Zwei tüchtige Seker gesucht,

worunter einer für ständige Condition an Stelle eines Schwerekranten. Wih. Keller in Gießen. [832]

## Zwei ordentliche Schriftseker

finden dauernde Condition durch G. A. Range in Jferloh (Westfalen). [811]

## Zwei Schriftseker,

wovon einer im Accidenzfach bewandert sein muß, gesucht von Emil Sommer in Siegen. [847]

## Mehre gewandte Seker

können noch placirt werden und nur gute Kräfte auf dauernde Stellung rechnen. [848]  
E. Berfeld. Bädcher'sche Buchdruckerei.

## Ein tüchtiger Schriftseker

findet bei gutem Verdienst dauernde Condition bei P. A. Sany in Altena (Westfalen). [845]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der auch am Kasten ausbessern kann, sowie ein tüchtiger Seker  
finden sofort Condition bei H. Fleude in Kiel. [814]

Ein zuverlässiger, tüchtiger

## Maschinenmeister

findet in meiner Buchdruckerei für Werk- und Accidenzdruck dauernde Anstellung. Derselbe würde 2, bez. 3 Maschinen und Gasmotor zu bedienen haben. Eintritt Anfang oder Mitte April. Angebote wollen man Zeugnisse belegen. [815]  
Gerhard Stalling in Oldenburg.

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Stereotyp- und Accidenzdruck erfahren ist, zu sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnisse und Referenzen erwünscht. Nur Solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen ihre Adresse unter C. R. 791 an die Exped. d. Bl. gelangen lassen. [791]

## Ein gewandter Einleger

findet dauernde Stellung bei gutem Lohn in der Buchdruckerei von  
D. Kranzbüller in Neustadt (Rheinpfalz). [830]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

findet in meiner neu eingerichteten Buchdruckerei, die speziell für Accidenzarbeiten bestimmt ist, Anfang April eine dauernde Stellung. Gehalt wöchentlich 25 Mk. 50 Pf. Offerten erbitte umgehend. [836]  
Duisburg am Rhein. Hans Kasko.

Wir suchen zu baldigem Antritt, womöglich zum 4. April c., noch

## einen tüchtigen, soliden Maschinenmeister.

Offerten mit Angabe der bisher innegehabten Stellen und am liebsten mit Beifügung von Zeugnissen erbitten wir uns umgehend. [834]  
Wismar (Mecklenburg).

Hinstorff'sche Katholischbuchdruckerei.

## Ein tüchtiger Accidenzdrucker,

der selbstständig arbeitet, im Buntdruck aber vorzügliches leistet, findet bei einem Gehalt von 26 Mk. in Sachsen eine gute und dauernde Condition, bei guten Leistungen Verbesserung. Gleichzeitig ist demselben Gelegenheit geboten, sich an der Maschine auszubilden. Offerten unter V. W. 842 an die Expedition d. Bl. [842]

Wir suchen zu baldigstem Antritt einen tüchtigen, bewährten Illustrationsdrucker; ebenso einen Maschinenmeister, der im Plattendruck bewandert ist. Den Offerten sind Druckproben beizufügen. Condition dauernd. [831]  
Altenburg. Pierer'sche Hofbuchdruckerei, Stephan Geibel & Co.

## Ein solider, erfahrener Accidenzsetzer

sucht bis ungefähr 18. April in einer größeren Stadt Norddeutschlands dauernde Condition. Gef. Offerten zu richten mit Angabe des Gehaltes unter Chiffre A. U. 12 postlagernd Kopenhagen. [827]

## Ein tüchtiger Schriftsetzer

sucht sofort oder in 14 Tagen Condition. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre A. S. postlagernd Marienbad (Böhmen) erbeten. [835]

Ein junger Schweizerdegen sucht bis 10. April Engagement. Gef. Offerten an Schriftf. Carl Scholz, Schiffmann'sche Buchdr. in Leobschütz. [847]

Ein namentlich im Tabellen- und Werkfuß erfahrener Setzer sucht bis zum 5. April Condition, am liebsten in Süddeutschland. Offerten unter X. Y. Z. postlagernd Bremen. [849]

Ein ordentlicher, tüchtiger Maschinenmeister, in allen Branchen von Druckarbeiten vertraut, wünscht sofort Condition. Gefällige Offerten wolle man einreichen sub C. 1923 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Hamburg. [841]

Ein Maschinenmeister, im Werk-, Accidenz- und Farbendruck geübt, der auch an der Presse etwas Tüchtiges leisten kann, sucht so bald wie möglich anderweite Condition. Gef. Franco-Offerten mit den näheren Bedingungen bittet man an d. Buchdruckerei, Hr. C. Siebert in Schmiedeberg, Schl., zu senden. [844]

## Ein im Werk- und Accidenzdruck tüchtiger Maschinenmeister,

der auch am Kasten ausschließen kann, sucht baldigst Condition. Gef. Offerten erbittet man unter F. K. 851 an die Exped. d. Bl. [851]

Ein junger, aber tüchtiger Maschinenmeister, in Werk- und Accidenzarbeit erfahren, sucht bis zu Anfang April anderweite Condition. [829]  
Franz Baer, Weis'sche Buchdruckerei, Pforzheim, Kl. Gerberstr. 14.

Herr Paul Meister aus Göda bei Gausen wird freundlichst ersucht, behufs wichtiger Mittheilungen seine Adresse an die Buchdruckerei von Gust. Wenzel in Hoyer's werda gelangen zu lassen. [839]

## Laternenbrüder von Bremen!

Wo steht Ihr? Gebt Nachricht Euerm in 8 Tagen abreisenden H. Vielh (Hauschild's Druckerei). [850]

Schriftsetzer Hans Siebert, um Angabe Deiner Adresse ersucht Dich Dein Freund Wilhelm Sieburg, K. Jung's Buchdr. in Andernach a. Rh. [843]

163]

**FABRIK und LAGER** von Setzregalen, Schriftkasten, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken eisernen Schliessstegen, Messinglinien, Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse Papier, Carton, Glacé-Karten in blanco und mit Farbendruck u. s. w.

**FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.**

Schnell- u. Handpressen Tygeldruck Accidenz-Maschinen, Papier-Stereotyp-Apparate, überhaupt aller für Buchdruckerei nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. — Preisverzeichniss und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

Herrn Ad. Jaunte aus Schwerin ersucht um seine Adresse H. Meinschek, 837] Hirschfeld's Buchdruckerei, Leipzig.

## Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebtesten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [27]  
Berlin. Wilhelm Weolmer, Schriftgießerei.

## C. Kloberg, Leipzig.

Schriftgießerei, Stereotypie, Gravir-Anstalt, Notengießerei, galvanoplastisches Institut, Messinglinienfabrik,

großes Lager von Zier- und Titelschriften u. von Utensilien, empfiehlt sich zu schnellster Lieferung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen bei soliden Bedingungen und anerkannt vorzüglicher Ausführung nach Pariser System. Den löbl. Schriftgießereien halte ich meine Messinglinien-Fabrik wie bisher bestens empfohlen. [9]

## Die Schriftgießerei, Stereotypie und galvanoplastische Anstalt, Berlin, Simonstraße 11,

übernimmt die Ausführung von Buchdruckerei-Einrichtungen und jedweder Bestellung in kürzester Frist. Dieselbe führt die gangbarsten Bauer'schen und May'schen Brodschriften (welche sehr tief in die Matrizen eingeprägt sind); außerdem die neuesten Zier- und Titelschriften nebst Einfassungen (mehrere Novitäten). — Hohlstege, Quadranten, Regletten, Durchschuß, Ausschluß u. sind stets auf Lager und können jederzeit in jedem beliebigen Quantum abgegeben werden. Bestes Material und exacteste Arbeit kommen bei der Ausführung jeder Bestellung zur Anwendung. Hausystem genau französisch (Didot). Productiv-Genossenschaft

Berliner Buchdrucker u. Schriftgießerei. [32] (Eingetragene Genossenschaft.)

## Gutfabrik „Pionier“.

Berlin, Lindenstraße 112.

Größtes Lager von Filz- und Seidenhilfen modernster Façons, sowie Reparaturen zu soliden Preisen. [848]

## Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einerschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [897]

J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M.

## MESSING-LINIEN

fertigen schnell und accurat Zierow & Meusch. Leipzig.

## Doppelte Ersparniß

wird den Herren Buchdruckereibesitzern durch meine „Verbesserte elastische Walzenmasse“

geboten, da sie, wie Sachverständige behaupten und genügende Beweise vorhanden sind, alle bisher im In- und Auslande dargestellten Massen an Dauerhaftigkeit übertrifft und durch ihre Billigkeit großen Vortheil bringt.

Ich verkaufe meine elastische Walzenmasse 100 Kilo Reichsmark in 50- oder 100-Kilo-Rufen incl. (unter 50 Kilo excl. Emballage) netto per Kasse oder 1monat. Kratte, frei ab hier und bin zu Probeforderungen genebereit.

Alexander Drechsel in Leipzig.

Fabrik chemisch-technischer Producte. [483]

## Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Am ersten Osterfeiertage Concert im Apollosaale.

Anfang 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Entrée à Person 15 Pf. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

## Zur Notiz!

Bei Abonnement unter Kreuzband kosten innerhalb des deutschen und österr. Postgebietes:  
1 Exempl. wöchentlich 3 Mal 2 Mk. 50 Pf., wöchentlich 1 Mal 1 Mk. 70 Pf.  
2 " " " 3 " 75 " " " 2 " 95 "  
3 " " " 5 " — " " " 4 " 20 "  
4 " " " 6 " 25 " " " 5 " 45 "

Für 5 Exempl. und darüber ist der Abonnements-Preis à 1 Mk.; die Versandkosten betragen von 5—21 Exempl. wöchentlich 3 Mal 4 Mk., wöchentlich 1 Mal 1 Mk. 30 Pf.  
" 22—43 " " 8 " " " 2 " 60 "  
" 44 u. mehr " " 12 " " " 3 " 90 "

Die Herren Inserenten ersuchen wir um baldige Einlieferung der Inserationskosten wegen Abschluß der Quartalsrechnung. — Bei Zahlung in Briefmarken bitten wir um Einlieferung von 3 Pfennig-Marken. Die Expedition.